

Jahrestagung der Reichskulturkammer

Die Reichskulturkammer und die NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« in der Deutschen Arbeitsfront blicken in diesen Tagen auf ihr dreijähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß findet am 27. November in Berlin die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, statt. Auf der gemeinsamen Festigung mittags 12 Uhr in der Philharmonie werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprechen. 19.30 Uhr findet im Deutschen Opernhaus eine Festsaufführung der romantischen Oper »Der fliegende Holländer« von Richard Wagner statt.

Am folgenden Tag, Sonnabend, dem 28. November, wird vormittags 11 Uhr im Thronsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Reichskulturkammer zusammengetreten, der von seinem Präsidenten Reichsminister Dr. Goebbels zur dritten Sitzung einberufen wurde.

Der Präsident der Reichspressekammer fünfundvierzig Jahre alt

Am 24. November wird der Präsident der Reichspressekammer Reichsleiter Max Amann, der als Verlagsdirektor des Zentralverlages der NSDAP, Franz Eher Nachf. seit 1926 Mitglied des Börsenvereins ist, fünfundvierzig Jahre alt. Im Jahre 1921 war er dem Rufe des Führers gefolgt, die Geschäftsführung der Partei zu übernehmen. Adolf Hitler wußte, wem er dieses Amt anvertraute, denn »in vier Jahren Kriegszeit hatte ich«, wie es in »Mein Kampf« heißt, »Gelegenheit, fast dauernd die außerordentliche Fähigkeit, den Fleiß und die peinliche Gewissenhaftigkeit meines späteren Mitarbeiters zu beobachten«. Als Geschäftsführer der Partei kam Max Amann auch bald mit der Zeitung der Bewegung, dem »Völkischen Beobachter«, in Berührung, dessen geschäftliche Leitung er im Frühjahr 1922 mit übernahm. Seiner unverbrüch-

lichen Treue, seinem durch noch so schwere Rückschläge nicht zu beugenden Glauben an den Sieg der Bewegung und seinen geschäftlichen Maßnahmen, zu denen auch die Gründung eines Buchverlages gehört, ist es zuzuschreiben, daß der Partei eine Zeitung zur Verfügung stand, wie sie sie brauchte, um unabhängig und stark ihre Meinung vertreten zu können. Als Reichsleiter für die Presse sowie als Präsident der Reichspressekammer hat Max Amann die nationalsozialistische Ausrichtung des gesamten deutschen Pressewesens durchgeführt, sodaß er auf dem Parteitag zu Nürnberg dem Führer mit berechtigtem Stolz die Erfüllung des Punktes 23 des Parteiprogramms melden konnte.

Der Buchhandel im Winterhilfswerk

Nachträge zu der ersten Liste im Börsenblatt Nr. 266.

F. Brudmann A.-G. in München	1200.—
Dr. Georg Elsner i. Fa. Otto Elsner Verlagsgesellschaft in Berlin	1200.—
Giesede & Devrient A.-G. in Leipzig	5000.—
Hermann Hillger in Berlin	1000.—
Kommunalschriften-Verlag J. Zehle G. m. b. H. in München	500.—
J. F. Lehmanns Verlag in München	6000.—
Münchener Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, A.-G., München	20 000.—
Paul Parey in Berlin	2400.—
Plötner & Co. in Stuttgart	200.—
Julius Springer in Berlin	7500.—
Georg Stille in Berlin	2000.—
Universitätsdruckerei H. Störz A.-G. in Würzburg	1000.—
Uvachrom-Akt.-Ges. für Farbenphotographie in München	800.—
Verlag »Beamtenpresse« G. m. b. H. in Berlin	5000.—
A. Wollbrück & Co. in Berlin	600.—

*
Weitere Meldungen von Spenden ab 100 RM werden laufend veröffentlicht.

„Das deutsche Schrifttum der Gegenwart“

Vortrag von Ministerialrat Dr. Wismann in Leipzig

Auf Einladung der »Leipziger Bücherfreunde« sprach am 20. November im Buchhändlerhaus zu Leipzig der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer Ministerialrat Dr. Heinz Wismann über »Das deutsche Schrifttum der Gegenwart«. In seinen Begrüßungsworten wies Dr. Heß als Vertreter des Hausherrn, des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, auf die Ziele der »Leipziger Bücherfreunde« hin, die in gewisser Hinsicht, nur mit anderen Mitteln und in erweitertem Umfang, die Arbeit des früheren Leipziger Bibliophilen-Abends fortsetzen wollen. Das Wissen um das Buch und die Wertschätzung des schönen Buches sollen in weite Kreise getragen werden. Sodann dankte Dr. Heß dem Vortragenden, denn dem Buchhändler kommt es nicht nur auf die äußere Gestalt des Buches an, sondern viel mehr noch auf seinen Inhalt. Der Buchhändler muß ein Urteil über die Literatur haben, die er durch seinen Einsatz fördert. Es genügt aber nicht, das einzelne Werk zu kennen, sondern eine Kenntnis der großen Zusammenhänge und Entwicklungslinien, wie sie der angekündigte Vortrag vermittelt, ist nötig.

Ausgehend von den verschiedenen politischen wie kulturellen Kräften, die für das Wesen allen Geschichtsgeschehens maßgebend sind und die vor der nationalsozialistischen Revolution in damals so beliebten »Kompromissen« ihren Niederschlag fanden, stellte Dr. Wismann klar heraus, daß der Nationalsozialismus die Politik der Kompromisse beseitigt habe. Damit sei aber auch für das kulturelle Schaffen der Augenblick gekommen, wo man über die frühere Einteilung der Kunstepochen hinaus nach neuer Sichtung der Literatur schauen müsse. Gegenwartsschrifttum umfaßt für uns heute das Schaffen seit den neunziger Jahren, zu dessen Vertretern aber auf keinen Fall alle Dichter und Schriftsteller dieser vier bis fünf Jahrzehnte gerechnet werden dürfen, denn die meisten sind bewußt in den Literaturfronten, beginnend mit dem Naturalismus, übergehend zum Symbolismus und endend mit dem Ex-

pressionismus, untergegangen und haben damit an Wert für eine nationalsozialistische Schrifttumsbetrachtung verloren.

Drei Dichter führte Dr. Wismann an, die sich seherisch weitblickend über ihre Zeit erhoben haben. Paul Ernst, jener unbekannt auf einsamem Posten gebliebene, dessen Werke, im Naturalismus seiner Zeit beginnend, in dramatischer Höhe die Bitterkeit des Dichters über die Preisgegebenheit des Lebens an die Mächte des Schicksals zeigen und der mit der Überwindung seiner Zeit, der leiblichen und seelischen Nöte des Menschen, den Durchbruch zum Sozialismus und damit zum Volk wies. — Aus dem anfangs symbolischen, bewußt fremden und nicht-verstanden-sein-wollenden Schaffen Stefan Georges spricht dennoch das Gefühl der Sendung und der Berufung und so wurde George durch sein in die Zukunft weisendes Werk zum Seher der deutschen Revolution in der Einsamkeit, die ihn gegen Ende seines Lebens umfing. Symbolismus wollte nichts mit Wirklichkeit zu tun haben und an der Überwindung dieser Zielsetzung mag zu ermessen sein, wie weit sich Stefan George in seinem Werk über seine Zeit erhoben hat. — War das Werk Ernsts und Georges beim Umbruch abgeschlossen, so bildet das Schaffen Hanns Johsts, dessen Werke im Chaos des Expressionismus beginnen, sich aber bald davon scheiden, die Brücke zwischen gestern und heute. Indem er im Menschen den Menschen zu finden sucht, den nur der Wille zur Persönlichkeit erheben kann, überwindet er die Willenslosigkeit des Expressionismus und stellt diesem das Bekenntnis zu Wille und Volk entgegen, so wie es in seinen Werken »Schlageter«, »Luther« und »Thomas Paine« zum Ausdruck kommt. Da aber Nationalsozialismus den Willen zur vollhaften Selbstbehauptung bedeutet, war mit der nationalsozialistischen Revolution zugleich auch der Untergang allen Schrifttums beschloffen, das diesem Willen nach Erneuerung fremd war.

Ganz bewußt von diesem Willen zum Volk befeelt ist die jüngste Dichtung unserer Zeit, die Dr. Wismann am Schaffen dreier ihrer